

Forschen, Lehren – Weiterbilden?

**Ziele und Status hochschulischer Weiterbildung
in Niedersachsen**

Tagung vom 23. bis 25. Oktober 2009

In Kooperation mit dem niedersächsischen
Ministerium für Wissenschaft und Kultur

**Internationale Vergleichsstudie zur Struktur und Organisation der
Weiterbildung an Hochschulen**

Dr. Michaela Knust
Prof. Dr. Anke Hanft
C3L-Direktorium, Oldenburg



Center für Lebenslanges Lernen

Internationale Vergleichsstudie zur Struktur und Organisation der Weiterbildung an Hochschulen


**Dr. Michaela Knust
Prof. Dr. Anke Hanft**



Zur Studie


- Konsortium von Projektbeteiligten mit zentraler Leitung und Koordination in Oldenburg
 - Deutschlandstudie: Universitäten Hamburg und Bielefeld
 - Finnlandstudie: Universität Oldenburg und HfB Frankfurt
 - Frankreichstudie: Universität Kassel
 - Großbritannienstudie: f-bb Nürnberg
 - Österreichstudie: Donau Universität Krems
 - USA-Studie: Universität Oldenburg
 - Studie zu Corporate Universities und Forschungsinstitutionen: Universität Oldenburg
- Untersuchungsebenen:
 - Hochschul- und Weiterbildungssystem
 - Organisation und Management von Hochschulweiterbildung
 - Angebotsebene






Hochschul- und Weiterbildungssystem

Grenzen zwischen grundständigem und weiterbildenden Bereich verwischen	GB FR US	explizite Trennung in konsekutiv, nicht-konsekutiv und weiterbildend	DE AT
stärkerer Einbezug der Hochschulweiterbildung in die berufliche Bildung	FR FI GB	Klare Grenzziehungen zwischen beruflicher und akademischer Bildung	DE AT
Öffnung der Hochschulen für nicht-traditionelle Studierende	FI FR GB US	starke Abschottung des Hochschulsystems ggü. nicht-traditionellen Studierenden	DE AT
starke bzw. aufstrebende Aktivitäten im Bereich APL	FR GB US	Rigidität und Zurückhaltung ggü. APL	DE AT




FOLIE 2





Ergebnisse auf der Schnittstelle zwischen System- und Hochschulebene (1)

- Art der Profilbildung und des institutionellen Selbstverständnisses bezüglich des Lifelong Learnings variieren innerhalb der untersuchten Länder teilweise erheblich
- Der Umbau der Hochschulen in Richtung eines Lifelong Learning-Systems ist in den Vergleichsländern unterschiedlich weit vorangeschritten



FOLIE 3

Ergebnisse auf der Schnittstelle zwischen System- und Hochschulebene (2)


Starke Profilbildung in...

Großbritannien:



- Selbstverständnis britischer Hochschulen, zu den Studierenden ein Langzeitverhältnis aufzubauen
- Open University gilt als ausgewiesene LLL-University in GB
- Spezielle Netzwerke (z. B. NIACE, FACE, UALL etc.) und Lobbygruppen unterstützen den Zugang zu oder Wiedereintritt in die HS

USA:

- Insbesondere im kreditierten Bereich ist die Idee des LLL fest verankert (jedoch unterschiedlich je Hochschultyp)
- Anrechnungsmöglichkeiten zwischen den HS gewinnen an Bedeutung
- WB-Einrichtungen gelten als „Laboratorien“ für Lerninnovationen



FOLIE 4

Ergebnisse auf der Schnittstelle zwischen System- und Hochschulebene (3)


Starke Profilbildung in...

Finnland:



- Errichtung von CCE als Kompetenzzentren an jeder Universität
- WB-Einrichtungen gelten als „Laboratorien“ für Lerninnovationen
- Stark modularisiertes Programm
- Abstimmung zwischen den durch Fakultäten angebotenen Studiengängen und den Programmen der CCE (z.B. Helsinki University of Technology)

Frankreich:

- Gleichstellung der wWB durch gesetzliche Verankerung und Einbezug in die Zielvereinbarungen
- Einbettung der wWB in das berufliche Bildungssystem, welches in sich bereits als LLL-System konzipiert ist
- Zugang und Durchlässigkeit zum bzw. im HS-System sind gegeben




FOLIE 5





Ergebnisse auf der Schnittstelle zwischen System- und Hochschulebene (4)

... jedoch geringe Profilbildung in Deutschland und Österreich

- WWB nimmt derzeit noch als Randrolle ein
- Mehrzahl der HS hat keine aufeinander abgestimmte, wissenschaftlich fundierte, markt- und bedarfsorientierte Strategie des LLL
- Unzureichende Durchlässigkeit zwischen den Programmen
- Fokussierung auf die Umsetzung des Bologna-Prozesses im grundständigen Bereich, derzeit noch wenig berufsbegleitende Studiengänge
- Geringer Stellenwert der Anrechnung beruflicher Kompetenzen




FOLIE 6





Ergebnisse in der Organisation und dem Management der Weiterbildung (1)

Organisation der Hochschulweiterbildung in den Vergleichsländern

- Überwiegend zentrale Organisation der Hochschulweiterbildung in DE, FI, FR und AT vs. überwiegend dezentraler Organisation in GB und US
- Unzureichende Klärung der Verantwortung für die Einrichtung berufsbegleitender Studiengänge
- Wachsendes Interesse der Fakultäten am Aufbau berufsbegleitender Studiengänge




FOLIE 7





Ergebnisse in der Organisation und dem Management der Weiterbildung (2)

Qualitätssicherung

- Umfassende Maßnahmen auf operativer und programmbezogener Ebene in sämtlichen Vergleichsländern
- Institutionelle Maßnahmen der Qualitätssicherung nehmen vor allem in DE einen geringeren Umfang ein → in AT, FI und US wird ihnen hingegen große Aufmerksamkeit gewidmet:
 - US: Institutionelle Qualitätssicherung als Objektivierungskriterium zur Auswahl zwischen verschiedenen Anbietern
 - AT: Gesetzliche Verpflichtung der HS zum Aufbau von QS-Managementsystemen (auch prozessbezogen)
 - FI: Die HS sind zur internen und externen Evaluation verpflichtet, Evaluationsergebnisse als Indikatoren in den Zielvereinbarungen




FOLIE 8




Ergebnisse in der Organisation und dem Management der Weiterbildung (3)

Marketing

- Fokus auf Kommunikationspolitik in DE und AT: Informationen werden verstärkt über das Internet (eigene Website der HS) und Pressemitteilungen distribuiert
- Spezielle Probleme in DE:
 - Unzureichende Aufbereitung der Websites (weit verzweigt im Gesamtauftritt der Hochschule, keine geeignete Strukturierung, vielfach fehlen wesentliche Informationen)
 - Zielgruppe der Pressemitteilungen: Im Wesentlichen traditionelle Lernende
- Die USA wählen auch Push-orientierte Werbemethoden, wie z.B. das Direct-Mailing oder die aktive Alumniansprache, zusätzlich werden über prominente Hochschulangehörige Emotionen angesprochen



FOLIE 9




Ergebnisse in der Organisation und dem Management der Weiterbildung (4)


Finanzierung

In den Vergleichsländern dominiert eine Mischfinanzierung verschiedener Akteure, jedoch starke Unterschiede in der Verteilung:

- DE: Staatliche Anschubfinanzierung eher unüblich, stattdessen: Drittmittel, Quersubventionierung, Budget der Weiterbildungseinrichtungen
- FI: WB wichtige Einnahmequelle (erwirtschaftet in den meisten Fällen Gewinne), staatliche Finanzierung stark zurück gefahren
- FR: Hauptfinanzierer sind Unternehmen, Staat und Regionen, Anteil der privaten Finanzierung (Teilnehmer, Unternehmen) ist ansteigend
- GB: WB-Programme werden zu einem Großteil über das allgemeine Hochschulfinanzierungsmodell finanziert
- AT: Starke Mischfinanzierung, DUK: 75% eigene Einnahmen
- US: Private Studiengebühren als Haupteinnahmequelle, Unternehmergeist, staatlichen Finanzierung rückläufig, Markt- und Wettbewerbsorientierung in der Preisgestaltung, WB arbeitet kostendeckend



FOLIE 10




Ergebnisse auf der Angebotsebene



Allgemein ist in den Vergleichsländern zu beobachten

- Verstärkte Tendenz zur Vergabe von Kreditpunkten
- Verstärkte Tendenz zu längerfristigen Programmen (Zertifikat oder akademischer Abschluss)
- Positionierung der Hochschulweiterbildung in wissenschaftlichen Schwerpunkten (Exzellenzkriterium)
- Einsatz von E-Learning hochschulspezifisch stark unterschiedlich, oftmals mangelnde nachhaltige Sicherung

Berufsbegleitendes Bachelorstudium stark aufstrebend	GB US	Berufsbegleitendes Bachelorstudium stark unterrepräsentiert	DE AT
Berufsorientierung dominiert Wissenschaftlichkeit	FI, FR GB, US	Wissenschaftlichkeit dominiert Berufsorientierung	DE AT
Starke Marktorientierung	FI US	Anbieterorientierung dominiert Nachfragerorientierung	DE AT
Hoher Anteil von Corporate oder Tailored Programms	FI US	Geringer Anteil von Corporate oder Tailored Programms	DE AT




FOLIE





Handlungsempfehlungen auf der Hochschulebene

Entwicklung von Lifelong Learning Strukturen

- Basisvoraussetzung: Commitment seitens der Hochschulleitung
- Entwicklung einer hochschulweiten Lifelong Learning Strategie (u.a. Implementierung der Hochschulweiterbildung in Zielvereinbarungen, klare Profilbildung, Institutional Policy bzgl. Hochschulweiterbildung etc.)
- Modularisierung und Einsatz von Kreditpunktsystemen
- Interne Abstimmung und Durchlässigkeit der Programme




FOLIE 12



Handlungsempfehlungen in Bezug auf die Organisation und das Management von Hochschulweiterbildung

Professionalisierung der Managementstrukturen

- Geschäftsmodelle für die nachhaltige Programmfinanzierung und -durchführung (auch nicht kostendeckender Programme)
- Aktive Vermarktung und zielgruppenorientiertes Marketing
- Neben operativer und programmbezogener Qualitätssicherung ebenso Entwicklung von prozessbezogenen Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Zielgerichtetes Personalmanagement inkl. entsprechender Anreizmodelle im Rahmen der Möglichkeiten



FOLIE 13

CARL
VON
OSSELETZ
UNIVERSITÄT
OLDENBURG

Handlungsempfehlungen auf Angebotsebene

Lifelong Learning Geschäftsfelder an Hochschulen

Kreditierte Programme		Nicht-kreditierte Programme	Public understanding of science and humanities (PUSH)	Akkreditierung / Anerkennung (Recognition of prior learning and experience)
Grundständiger Bereich Fokus: Normal-Studierende • BA • MA • MBA	Weiterbildung Fokus: Berufstätige • BA • MA • MBA • Kreditierte Lehrgänge	• Tailored programs • Executive programs • Berufliche Fortbildung • Alumnibetreuung	• Studien- und Forschungsreisen • Kinder-Universität • Vortragsreihen • Seniorenstudium	• Individuelle Anerkennung • Akkreditierung von Bildungsprogrammen

FOLIE 14

CARL
VON
OSSELETZ
UNIVERSITÄT
OLDENBURG

Handlungsempfehlungen an die Hochschulpolitik

Rahmenbedingungen für Lifelong Learning Strukturen anpassen

- Aufhebung der Trennung in konsekutiv, nicht-konsekutiv und weiterbildend → Unterstützung der Entwicklung bedarfsorientierter Weiterbildungsprogramme
- Öffnung des Zugangs zu Hochschulen für nicht-traditionelle Studierende
- Standardisierte, hochschulübergreifende Verfahrensvorgaben bzgl. APL

Nachfrage und Umsetzungsmöglichkeiten fördern

- Umfassende steuerliche Absetzbarkeit von Hochschulweiterbildung einführen (z.B. analog zu AT)
- Staatliche Investitionen in die Weiterbildung erhöhen (individuelle und institutionelle Ebene)
- Einwirkung auf die Unternehmen, zur stärkeren Investition in die Weiterbildung (z.B. analog zu FR)

FOLIE 15



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



In der Praxis hochschulischer Fort- und Weiterbildung gibt es eine bunte Mischung von Angeboten, für die aber eine hochschul- und bildungspolitische Konzeption kaum erkennbar ist. Die Erwartung an die Hochschulen, sich im Weiterbildungsbereich stärker und kompetenter auch im internationalen Kontext zu positionieren, wird

- im Bildungsbericht 2008,
- in den Empfehlungen des Innovationskreises Weiterbildung (BMBF 2008), wie
- im Bericht „Quartäre Bildung“ des Stifterverbandes (2008)

deutlich formuliert:

- Beteiligung an der systematischen Entwicklung lebenslangen, berufsorientierten Lernens,
- schnellerer und strukturierter Wissenstransfer in Unternehmen und Gesellschaft,
- einfachere Zugänge zur wissenschaftlichen Weiterbildung durch Kooperationen.

Die Tagung will Akteure der Hochschulen, Hochschulpolitiker und Interessenten hochschulischer Weiterbildung zu einer gemeinsamen Perspektivdiskussion zusammenbringen.

Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion zu beteiligen.

Prof. Dr. Gregor **Terbuyken**, Tagungsleiter
Dr. Fritz Erich **Anhelm**, Akademiedirektor

TAGUNGSGEBÜHR:

170,- € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag; für Schüler/innen, Studierende (bis 30 Jahre), Grundwehr- und Zivildienstleistende sowie Arbeitslose Ermäßigung **nur gegen Bescheinigung** auf 85,- €. Eine Reduzierung der Tagungsgebühr für eine zeitweise Teilnahme ist nicht möglich. Ein Drittel des Teilnehmerbeitrages wird als institutioneller Beitrag für die Evangelische Akademie Loccum erhoben.

ANMELDUNG:

Mit beiliegender Anmeldekarte an die **Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 05766/81-0, Fax 05766/81-900**. Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **16.10.2009** müssen wir 25% der Tagungsgebühr in Rechnung stellen. Falls Sie eine Bestätigung Ihrer Anmeldung wünschen, teilen Sie uns bitte auf der Anmeldekarte Ihre E-Mail-Adresse mit!

ÜBERWEISUNGEN:

Konto der Kirchl. Verwaltungsstelle Loccum **unter Angabe des Tagungsdatums und Ihres Namens:** Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (BLZ 520 604 10) Kto.-Nr. 6050

TAGUNGSLEITUNG: Prof. Dr. Gregor Terbuyken Tel. 05766 / 81-185
Gregor.Terbuyken@evlka.de

SEKRETARIAT: Sonja Sinsch Tel. 05766 / 81-123
Sonja.Sinsch@evlka.de

PRESSEREFERAT: Reinhard Behnisch Tel. 05766 / 81-105
Reinhard.Behnisch@evlka.de

ANREISE:

Loccum liegt 50 km nordwestlich von Hannover am Steinhuder Meer zwischen Hannover, Minden und Nienburg. Auf Anfrage schicken wir Ihnen eine detaillierte Reisebeschreibung. Sie finden sie auch im Internet: <http://www.loccum.de>

ACHTUNG: Direkte Verbindung zur Akademie mit Zubringerbus am **23.10.2009** um **14:50 Uhr** ab Bahnhof Wunstorf, **Ausgang ZOB**. Am **25.10.2009** zurück; Ankunft Wunstorf **13:30 Uhr**. Hin- u. Rückfahrt je 3,- € (im Bus zu entrichten!).
Bitte unbedingt anmelden, Plätze sind begrenzt!

FESTE ZEITEN IM HAUS:

8:30 UHR MORGENANDACHT, 8:45 UHR FRÜHSTÜCK,
12:30 UHR MITTAGESSEN, 15:00 UHR NACHMITTAGSKAFFEE,
18:30 UHR ABENDESSEN.

Die Akademie im Internet: <http://www.loccum.de>

Gefördert durch die
bbp
Bundeszentrale für politische Bildung

Medienpartner
NDRInfo
www.ndrinfo.de

EVANGELISCHE AKADEMIE

LOCCUM

**Forschen, Lehren
– Weiterbilden?**

**Ziele und Status
hochschulischer
Weiterbildung in
Niedersachsen**

In Kooperation mit dem
niedersächsischen Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

**Tagung
23. bis 25. Oktober 2009**

■ Freitag, 23. Oktober 2009

- 15:30 Kaffee/Tee und Kuchen im Speisesaal
- 16:00 **Begrüßung und Einführung in die Tagung**
Prof. Dr. Gregor **Terbuyken**
- 16:15 **Vom unscheinbaren Stützpfeiler zur dritten Säule** – Das Anforderungsprofil für Weiterbildung an Hochschulen
Eröffnungspodium mit Vertretern
– des Bundesinstituts für Berufliche Bildung
Prof. Dr. Reinhold **Weiß**, ständiger Vertreter des Präsidenten und Forschungsdirektor
– des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft
Ann-Katrin **Schröder**, Programmleitung Hochschule und Wirtschaft
– der AutoUni, AG
Dipl. Ing. Bernd **Mentzel**
- 18:30 Abendessen
- 19:30 **Ach – auch noch Weiterbildung ...**
Wo hat lebenslanges Lernen zwischen oder neben Forschung und Lehre seinen Platz an der Hochschule?
Podium mit Vertreter(inne)n
• der Georg-August-Universität Göttingen
Prof. Dr. Wolfgang **Lücke**, Vizepräsident
• der Leuphana Universität Lüneburg
Prof. Dr. Sabine **Remdisch**, Vizepräsidentin
• der Fachhochschule BS/WOF
Prof. Dr. Manfred **Hamann**, Vizepräsident
- 21:30 Begegnungen auf der Galerie

■ Samstag, 24. Oktober 2009

- 08:30 Morgenandacht, anschließend Frühstück
- 09:30 **Inhalte/Strukturen/Kooperationen ...**
Problemanzeigen/Konzepte/Beispiele
Arbeitsgruppen
AG 1: Bachelor- und Masterstudiengänge für Weiterbildung
Thorsten **Schumacher**, Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Hannover
Prof. Dr. Anke **Hanft**, C3L-Direktorium, Oldenburg
Moderation: Prof. Dr. Rosemarie **Kerkow-Weil**, Fachhochschule Hannover

AG 2: Personalrechtliche, finanzielle und kapazitätsbezogene Strukturbedingungen für Weiterbildung an Hochschulen

Dr. Elmar **Schultz**, Hochschulrektorenkonferenz, Bonn
Ass. jur. Werner **Volkert**, ehemaliger Kanzler der Fachhochschule Osnabrück
Moderation: Dr. Hermann **Finkenzeller**, Koordinierungsstelle für Weiterbildung, Hochschule Bremen

AG 3: Kooperationsformen, Trägerschaften, Stiftungsprofessuren

Projektentwicklungen zwischen Hochschule und Wirtschaft im Weiterbildungsbereich
Dr. Eva **Cendon**, Deutsche Universität für Weiterbildung (DUW) Berlin
Melanie **Schneider**, Programmleiterin Stiftungsprofessuren, Stifterverband, Essen
Moderation: Eugen **Gehlenborg**, Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Hannover

- 10:30 Kaffee-/Teepause
- 11:00 Ergebnisse der Arbeitsgruppen sollen in der Diskussion gewichtet und zu Vorschlägen für das Plenum verdichtet werden.
- 12:30 Mittagessen
- 13:15 Gelegenheit zur geführten Besichtigung des Zisterzienser-Klosters Loccum (gegr. 1163)
- 15:00 Kaffee/Tee und Kuchen
- 15:30 **Best-Practice-Präsentationen** – auf dem Weg zur Offenen Hochschule
ANKOM, Prof. Dr. Horst **Rademacher**, Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig – ANKOM-IT
Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung, Reinhard **Sliwka**, Geschäftsführer, Universität Osnabrück
Das Oldenburger Modell der Anrechnung von beruflichen Fortbildungen auf Hochschulstudiengänge, Dr. Willi B. **Gierke**, Wolfgang-Schulenberg-Institut für Bildungsforschung und Erwachsenenbildung, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Webportal zum interkulturellen Lernen, Prof. Dr. Angelika **Kubaneck**, TU Braunschweig
Roberta **Bergmann**, Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig

Seniorenstudiengang am Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften
apl. Prof. Dr. Felizitas **Sagebiel**, Bergische Universität Wuppertal

- 18:30 Abendessen
- 19:30 **Ein Blick über den Zaun** – Wie machen es die anderen?
Impulsreferate
Dr. Reinhard **Kretschmar**, Geschäftsführer der Dresden International University
Dr. Alexandra **Müller**, Leiterin der Fachstelle für Weiterbildung, Universität Zürich
- Aktuelle Aspekte der internationalen Vergleichsstudie zur Struktur und Organisation der Weiterbildung**
Dr. Michaela **Knust**, Geschäftsführende Direktorin des C3L, Universität Oldenburg
- 21:00 **Interaktives Musizieren** auf der Galerie
Karin **Boden**, Hannover, Angelika **Nikolai**, Burgdorf, Kirsten **Rotter**, Burgdorf
Weiterbildungskooperation HMT und FHH

■ Sonntag, 25. Oktober 2009

- 08:30 Morgenandacht, anschließend Frühstück
- 09:30 **Vorstellung der in den Arbeitsgruppen entwickelten Perspektiven**
Prof. Dr. Rosemarie **Kerkow-Weil**
Dr. Hermann **Finkenzeller**
Eugen **Gehlenborg**
- 10:15 **Was lässt sich festhalten, was weiterbewegen, was kann/sollte die Hochschulpolitik tun?**
Dr. Martin **Beyersdorf**, ZEW, Universität Hannover; Vorsitzender der DGWF
- 11:00 Kaffee-/Teepause
- 11:15 Abschlusspodium mit den Referent(inn)en des Vormittags und Plenumdiskussion
Wie geht es weiter mit der Weiterbildung an Hochschulen in Niedersachsen?
Moderation: Dr. Fritz Erich **Anhelm**, Akademiedirektor
- 12:30 Mittagessen, Ende der Tagung
- 12:50 Bustransfer nach Wunstorf
Ankunft ca. 13:30 Uhr